

Stadt Winterthur

Vorbildliche Umweltpolitik

Seit 1999 darf sich Winterthur Energiestadt nennen, eine ehrenvolle Bezeichnung, aber gleichzeitig Verpflichtung für eine konsequente Umwelt- und Energiepolitik. Dass diese Verpflichtung ernst genommen wird, zeigt das Beispiel Reinigung der öffentlichen Gebäude.

■ «Mit jeder Legislaturperiode aktualisiert die Regierung die Umweltstrategie und verabschiedet entsprechende Massnahmenpläne», erklärt uns Erik Schmauser, Winterthurs scheidender Umweltbeauftragter. Das Umwelt-Management-System der Stadt Winterthur umfasst und setzt Ziele in allen Bereichen. So ist z.B. die Materialverwaltung stolz darauf, dass dank ihren Bemühungen der Anteil an Recyclingpapier in der Verwaltung im Vergleich zu andern Städten überdurchschnittlich hoch ist. In der Stadtgärtnerei wird besonders auf schonende und sparsame Verwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Gebrauch von natürlichem Dünger geachtet. Die Anschaffung von erdgasbetriebenen Fahrzeugen für Städtische Betriebe ist ein Thema und die Hauswarte der öffentlichen Gebäude werden angehalten, umweltschonende Reinigungs- und Unterhaltssysteme einzusetzen.

Initiative der Materialverwaltung

Im Zusammenhang mit diesen Bemühungen zu noch ökologischeren Reinigungsverfahren stiess Peter Buchwalder, Leiter der Materialverwaltung, auf eine interessante neue Produktlinie «Pro Nature». Er beauftragte die siebenköpfige Materialprüfungskommission,

welche für die Auswahl und Prüfung der Reinigungsmaterialien für die Stadt Winterthur zuständig ist, die neuen Öko-Produkte im praktischen Einsatz zu testen. Gemäss Angaben des Anbieters basieren seine Sauberkeitsprodukte allesamt auf natürlichen Rohstoffen aus nachhaltiger Produktion und sind frei von chemischen Rohstoffen wie Tensiden, Phosphaten, Lösungsmitteln, Farbstoffen, Enzymen oder Alkohol. Sie sind giftfrei und belasten weder Gewässer noch Umwelt. Die biologische Abbaubarkeit ist von der Empa geprüft und dokumentiert. Aber sind sie auch wirksam genug, um den hohen Ansprüchen der professionellen Reinigung zu genügen? Dazu Max Mathys und Reto Götte, Mitglieder der Materialprüfungskommission, übereinstimmend: «Unsere Kollegen waren, wie wir auch, echt erstaunt über die ausgezeichnete Reinigungsleistung und die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten der neuen Produkte».

Drei Mittel für 90% der Reinigungsaufgaben

Eigentlich braucht es nur drei Reiniger. Einen, (Sanitop, rote Etikette), für den Sanitärbereich, einen, (Top forte, grüne Etikette), für alle übrigen Oberflächen und Böden und ein länger an der



Mit Top forte werden auch im Einsatz mit Scheuersaugmaschinen ausgezeichnete Resultate erzielt. Eine genaue Dosierung ist wichtig.



Im Sanitärbereich kommt Sanitop, abgefüllt in rot etikettierten Gebrauchs-Sprühflaschen, zur Anwendung.



Sandro Fux von BrimexC AG erklärt Reto Götte und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die richtige Anwendung der neuen «Pro Nature» Sauberkeitsprodukte.

Oberfläche haftendes Gel (Sanitop Gel) für die Kalkentfernung in Duschen und WC. Auch wenn die Reinigungsmittel ökologisch unbedenklich sind, ist ein sparsamer Gebrauch und eine genaue Dosierung trotzdem äusserst wichtig. Dies nicht zuletzt auch aus Kostengründen. Zum Lieferumfang gehören deshalb praktische Dosier-, Anwendungs- und Sprayflaschen.

Farbe und Parfüm?

Wie steht es denn mit der Verwechslungsgefahr, sind doch die Produkte aus ökologischen Gründen nicht eingefärbt. Damit fällt ein für den Anwender wichtiger Identifikationsfaktor weg. Ein Hauswart meint dazu: «Die Produkte werden in der richtigen Anwendungskonzentration in kleinere Gebrauchsgebilde abgefüllt und an das Reinigungspersonal abgegeben. Die Gebrauchsflaschen sind leicht eingefärbt und lassen den Inhalt in der richtigen Farbe erscheinen, rot für den Sanitärbereich, grün für die allgemeinen Oberflächen. Dadurch ist eine Verwechslung ausgeschlossen».

Und wie beurteilen die Hausbenutzer den fehlenden Sauberkeitsgeruch, welcher normalerweise mit traditionellen, parfümierten Produkten erzielt wird? Dazu nochmals der Fachmann: «Das ist tatsächlich ein Punkt; für Schulhäuser aber ein eher vernachlässigbares Problem. Hingegen kann ich mir sehr gut vorstellen, dass ein «Sauberkeitsgeruch» an Orten wie z.B. einem Hotel von grosser Wichtigkeit sein kann.»

Gestaffelte Umstellung

Aufgrund der guten Testresultate beschloss Peter Buchwalder, Chef Materialverwaltung der Stadt Winterthur, stufenweise bisherige Reinigungsmittel durch die neuen Sauberkeitsprodukte zu ersetzen. «Wir können so weitere zusätzliche Erfahrungen sammeln».

Doch vorher wurden alle Hauswarte mit ihren Partnern in einem halbtägigen Kurs mit den neuen Produkten und deren Anwendung vertraut gemacht. «Das ist eine der Serviceleistungen, welche in unserem Angebot enthalten sind», erklärt Sandro Fux, Verkaufsleiter und Mitinhaber der Firma BrimexC AG, Lieferant der «Pro Nature» Sauberkeitsprodukte.

In der Verwaltung setzte man sich zum Ziel, die Umstellung auf ökologische Reinigungsprodukte kostenneutral durchzuführen. Gewinner sind damit die Umwelt und letztendlich wir alle. Mit dieser Initiative beweisen die Verantwortlichen der Umweltstadt Winterthur einmal mehr, dass sie bereit sind, im Bereich Ökologie eine Vorreiterrolle zu spielen und konkrete nachhaltige Massnahmen zur Erhaltung und Verbesserung unserer Umwelt zu beschliessen und umzusetzen.